

Ein angenehmes Hautgefühl können Sie neben der richtigen Pflege auch mit passenden Textilien erzielen. Ob Verkaufsware oder Ausstattung – bieten Sie Wohliges!



Foto: Fotolia/g215

# Wie anschmiegsam?

**B**aumwolle, Seide, Leinen oder Wolle: Textilien beeinflussen unsere Gefühle und Stimmungen. Das gilt auch in der Fußpflege-Praxis. Welches Ambiente möchten Sie also Ihren Kunden und sich vermitteln, z. B. mit Ihren Handtüchern, Laken, Bademänteln, Ihrer Arbeitskleidung oder der Verkaufsware? Mit welchen Naturfasern pflanzlichen oder tierischen Ursprungs können Sie die Haut individuell umschmeicheln? Eine kleine Schau unterschiedlicher Materialien, zunächst aus dem Pflanzenreich:

■ Baumwolle lässt sich äußerst gut verarbeiten, ist reizarm, enorm str-

pazierfähig, angenehm weich und kann zudem viel Feuchtigkeit aufnehmen. Diese Faser eignet sich gut für aktive Menschen und heiße Sommertage. Gerade sensible Haut fühlt sich in Baumwolle sehr wohl. Baumwolle ist ein Malvengewächs und zählt zu den ältesten Kulturpflanzen der Menschheit. Sie kann bis zu 24 Prozent ihres Eigengewichts an Feuchtigkeit aufnehmen, ohne sich dabei feucht anzufühlen. Die Faser ist sehr reißfest, hautfreundlich und leicht zu pflegen.

■ Pima-Baumwolle hat ihren Ursprung in Südamerika und verfügt über eine der längsten und feinsten

Fasern (ca. 36 mm). Textilien aus hochwertiger Pima-Baumwolle knittern weniger, haben eine glattere Oberfläche und sind deutlich weicher und anschmiegsamer; dennoch sind sie fester und voller im Griff.

## Fast berauschend

■ Hanf zählt zu den ältesten Nutzpflanzen der Welt. Er wird als Faser-, Heil- und Ölpflanze genutzt und eignet sich auch für die Herstellung von Rauschmitteln. Seine Bastfasern verfügen über eine mikroelektrische Spannung, die exakt dem Spannungsklima unserer

Haut entspricht. Im Gegensatz zu Kunstfasern wirken sie daher leicht und entspannend. Hanf-Kleidung hat gute Trageeigenschaften, u. a. durch ihre feuchtigkeitsregulierende Wirkung. Die Hanffaser kann bis zu 30 Prozent Feuchtigkeit aufnehmen, ohne auf der Haut zu kleben oder chemisch zu reagieren. Daher bleibt Hanfkleidung an heißen Tagen lange frisch – ohne Gerüche zu bilden. Lüftet man ein Kleidungsstück, in dem man stark geschwitzt hat, über Nacht, ist es am nächsten Morgen wieder erstaunlich frisch. Durch ihre Lufteinschlüsse ist die Hanffaser auch – ähnlich wie Seide – im Sommer kühl und im Winter warm.

- Kapok, auch Pflanzendaunen genannt, ist die Hohlfaser des tropischen Kapokbaumes. Sie stammt aus den langen Fasern der Früchte. Die Faser selbst ist glatt, transparent – mit großem Lumen und dünner Zellwand. Wegen des Lufteinschlusses von 80 Prozent gilt die Kapokfaser nach Pappelflaum als leichteste natürliche hohle Textilfaser. Sie wird zu etwa 15 Prozent handgepflückter Baumwolle beige gemischt, um einen seidigen Griff für ein verstärktes Wohlbefinden hervorgerufen. Dieses wird durch die natürliche Wärme- und Feuchtigkeitsregulierung noch gesteigert. Die Fasern besitzen einen feinen Wachsüberzug; die Haare sind so nicht benetzbar. Allerdings macht das Kapok leicht entflammbar.

### Traditions-Material

- Als Leinen oder Flachs wird sowohl die Faser des Gemeinen Leins als auch das industriell daraus gefertigte Gewebe bezeichnet. Ab dem späten 19. Jahrhundert wurde Leinen fast völlig durch Baumwolle verdrängt, gewinnt aber seit Ende des 20. Jahrhunderts wieder als ökologische Naturfaser an Bedeutung. Leinen wird für matt glänzende,

edle bis rustikale Kleidungsstücke verwendet. Es wirkt kühlend, ist atmungsaktiv, schmutzunempfindlich und langlebig. Typisch ist die Knitterneigung der Stoffe, deshalb sagt man oft auch: „Leinen knittert edel“.

- Ramie (Chinagrass) ist eine Pflanzenart aus der Familie der Brennnesselgewächse. Sie ist eine der seltensten und gleichzeitig wertvollsten Fasern, die hauptsächlich in tropischen Regionen Asiens angebaut wird. Die edel glänzende Bastfaser ist sehr haltbar und reißfest, fusselt nicht und kann viel Feuchtigkeit aufnehmen. Mit Baumwolle und Leinen hat sie jedoch auch die geringe Elastizität und Knitteranfälligkeit gemein. Obwohl die Ramiefaser als äußerst hochwertig gilt, kann sie aufgrund ihrer relativ aufwendigen Verarbeitung, die sich nach wie vor nicht vollständig automatisieren lässt, preislich bisher nicht mit anderen Naturfasern wie Baumwolle, Wolle oder Leinen konkurrieren.

## Über das Normalmaß hinaus

**Holen Sie** für sich und Ihre Kunden „Mehrwerte“ in Ihre Praxis. Das können Sie z. B. mit speziellen Textilien erreichen, die Ihren Kunden einen besonderen Tragekomfort bzw. Vorteile für die Haut bieten. Je nach Praxis-Ausrichtung und Bedarf der Zielgruppe können das z. B. sein:

- Außergewöhnliche Stoffqualitäten (Hightech-Materialien)
- Besondere natürliche Materialien, wie etwa kontrolliert biologische Baumwolle, Bambus oder Eukalyptus
- Materialien, die besonderen Öko-Standards entsprechen
- Angeraute Baumwollseiten, die auf der Haut liegen
- Schmutzabweisende Seite mit Polyesteranteil außen
- Stoffe mit Feuchtigkeits-Management (kein Schwitzen)
- Modelle/Textilien mit einer herausragenden Formbeständigkeit für eine besonders gute Passform
- Stretchanteil, der für eine hohe Bequemlichkeit sorgt und auch bis 95 °C waschbar ist
- Nette Accessoires wie Knöpfe, Biesen oder Absteppungen

Mitte des 19. Jahrhunderts erlangte die Ramiefaser im Zuge der sich entwickelnden Fasernesselindustrie gewisse Bedeutung, wurde dann aber schnell von der Baumwolle und synthetischen Fasern verdrängt.

### Tierische Fasern

- Seide ist ein edles Material. Viele umgeben sich gerne damit, weil sie den Glanz und die Feinheit dieser Naturfaser schätzen. Man hat das Gefühl, dass Seide auch noch im verarbeiteten Zustand wie ein Kokon umhüllend schützt, äußere Einflüsse wie Kälte, Wärme und Negativenergien abschirmt und dem Inneren Raum zur Entfaltung lässt. Dieses leichte, zarte Material ist besonders für sensible Menschen geeignet. Seide hat eine gute Hautverträglichkeit. Sie nimmt Feuchtigkeit gut auf und fühlt sich dabei selbst nicht feucht an. Seide wird aus den Kokons der Seidenraupe, der Larve

des Seidenspinners, gewonnen. Sie ist die einzige natürliche Textil-Endlofaser. Sie kommt ursprünglich wohl aus China und war eine wichtige Handelsware, die über die Seidenstraße nach Europa transportiert wurde. Auch heute wird der Hauptanteil an Seide in China produziert. Japan und Indien sind weitere wichtige Erzeugerländer. Es gibt verschiedene Seidenarten, wie:

■ **Maulbeerseide:** Sie gilt als die hochwertigste Seide überhaupt und ist das Ergebnis Jahrtausende langer Züchtung. Dieses Garn produziert der Maulbeerspinner: Diese Raupe spinnt einen besonders feinen und gleichmäßigen Faden, der im Naturzustand fast rein weiß ist und einen besonderen Glanz hat. Durch den sehr feinen Faden kann diese Seide in den brillantesten Nuancen eingefärbt werden. Im Sommer ist Maulbeerseide angenehm kühl, im Winter temperaturlausgleichend.

■ **Bourreteseide** wird wiederum aus Maulbeerseide gewonnen. Hier werden etwas kürzere Fäden zu einem unregelmäßigen, leicht noppigen Garn versponnen, was den Stoffen auch die typische Optik verleiht. Bourreteseide enthält einen

hohen Anteil des natürlichen Seidenleims, der einen heuartigen Geruch hat. Dadurch hat die Bourreteseide hautberuhigende, entzündungshemmende und heilende Eigenschaften. Daher wird sie im Ayurveda auch für den Massagehandschuh (Garshan) verwendet. Das matte Garn ist wesentlich fülliger als glatte Seide. Bourreteseide ist strapazierfähig und hat gleichzeitig eine wärmende Wirkung.

■ **Wildseide** gilt als robuste Schwester der Maulbeerseide. Sie stammt vom Eichblattspinner und schimmert von Natur aus in einem bräunlichen Goldton. Typisch für diese Seide ist die etwas unregelmäßige, noppige Oberfläche.

### Robustere Variante

■ **Wolle** ist die passende Naturfaser für Menschen, die sehr temperaturempfindlich sind, sich viel im Freien aufhalten oder auch zum Schwitzen neigen. Wolle steht für Erdverbundenheit und Aktivität. Sie schützt die Tiere, von denen sie stammt, vor Temperaturschwankungen und Witterungseinflüssen. Das natürliche Wollwachs Lanolin sowie die ausge-

prägte Kräuselung der Wollhaare bilden eine luftige Isolationsschicht. So kann Regen von außen abperlen, während Wasserdampf von innen in das Wollhaar eindringen kann, ohne dass Wolle sich feucht anfühlt.

■ **Alpaka** ist die feine, wärmende Unterwolle der Alpakas (Kamelart), die in Mittelamerika zu Hause sind. Es handelt sich um eine leichte, weiche Wolle. Rund 20 verschiedene natürliche Farbschattierungen von Weiß über Braun bis Grau sind erhältlich. Baby-Alpaka ist die kostbarste und feinste Alpakaqualität. Diese Wolle wird nur von jungen Tieren oder geschützten Körperpartien der Alpakas geschoren. Sie ist nochmals wesentlich weicher und hat einen seidigen Glanz.

■ **Cashmere** ist die feinste und gleichzeitig edelste Wollfaser. Sie wird durch Auskämmen des Fells der Cashmere-Ziegen gewonnen, die in Zentralasien beheimatet sind: pro Tier jeweils nur rund 100 Gramm. Cashmere ist sehr fein und etwas empfindlich, aber besonders leicht und wärmend.

■ **Kamelhaar** kann gut Feuchtigkeit transportieren, wirkt klimatisierend und sorgt für einen angenehm trockenen Tragekomfort. Die glatte und sehr feine Wolle hat einen seidigen Glanz. Zur hochwertigen Verarbeitung wird oft nur das feine Unterhaar (Flaumhaar) verwendet, das die Tiere einmal pro Jahr bei der Erneuerung abstoßen.

■ **Lambswool** ist sehr fein und außergewöhnlich kuschelig-weich. Die Wolle wird in einem sehr sorgsamem Prozess von zuvor noch nicht geschorenen Lämmern gewonnen. Diese müssen jünger als ein halbes Jahr sein.

■ **Merinowolle** gilt als Königin unter den Schafwollen, weil sie an Feinheit und Weichheit nicht zu überbieten ist. Besonders geeignet ist Merinowolle für Unterwäsche und auch feine Oberbekleidung.



**Wolle ist in unterschiedlichsten Qualitäten zu haben. Sie ist aber generell angenehm temperaturlausgleichend**

Foto: Fotolia/debr22pics

■ **Mohair:** Die Mohairziege, die ursprünglich aus Asien kommt, findet man heute fast überall auf der Welt. Ihr Fell liefert eine glänzende und sehr weiche Wolle, die nicht nur intensiv wärmt, sondern auch als „edel“ gilt. Die natürlichen Farbnuancen gehen von Weiß über Grau bis Braun.

■ **Schurwolle:** Nur wenn die Wolle von einem lebenden Schaf stammt, darf diese als „Schurwolle“ bezeichnet werden. Sie ist besonders atmungsaktiv, hautstimulierend und temperaturnausgleichend. Sie kann bis zu einem Drittel ihres eigenen Gewichts an Feuchtigkeit aufnehmen, ohne sich feucht anzufühlen. Daher eignet sich Schurwolle gut als Grundlage für Kleidung.

## Beratungs-Broschüre

Wenn Sie sich in Ihrer Praxis für spezielle Materialien entschieden haben, mit denen Sie Kunden während ihres Aufenthaltes verwöhnen bzw. die Sie auch als Verkaufsware anbieten, dann erstellen Sie doch eine kleine Broschüre. Stellen Sie die Eigenschaften und Stärken der Textilien vor. Laden Sie die Kunden dazu ein, sich intensiv mit ihren „Hautkleidern“ zu beschäftigen und auf ihre Gefühle und Stimmungen zu achten, wenn Sie sich z. B. in Seide, Leinen oder Wolle gewandert. Stoffe auszuwählen und zu tragen, ist eine ganz persönliche Entscheidung – je nach Hautgefühl. Und zum Wohlfühlen in der eigenen Haut tragen Sie ja auch mit Ihren spezifischen Pflege-Treatments bei. Das ist doch ein guter Grund, die beiden Perspektiven einmal miteinander zu verbinden.

Kennen Sie übrigens bereits „Edelflausch“-Naturbaumwolle, die sich gut für Wellness-Treatments eignet? Sie basiert auf Baumwolle aus kontrolliertem Anbau. Bei der Veredlung des Materials werden au-

ßer Waschmitteln und Weichmachern keine weiteren Chemikalien eingesetzt. Die natürlichen Paraffine und Fette unterstützen den weichen Griff und die positiven Eigenschaften der Baumwolle. Gewaschen werden kann das Material bei Temperaturen zwischen 40 und 60°C. Es wird empfohlen, biologische Waschmittel ohne Aufheller zu verwenden, um den natürlichen Edelflausch-Charakter der Produkte lange zu bewahren.

Attraktiv können neben reinen Naturmaterialien aber durchaus auch pflegeleichte Mischgewebe sein.

Neben dem Klassiker Polyester/Baumwolle ist vieles möglich und wird von der Industrie auch in den verschiedensten Farben und Schnitten angeboten.

Ein interessantes Material ist auch Tencel. Es wird aus Cellulose gewonnen und zeichnet sich durch angenehme Trageigenschaften aus. Es nimmt überschüssige Feuchtigkeit auf und gibt sie schnell wieder ab. Man beschreibt Tencel auch als sanft wie Seide, kühl wie Leinen und warm wie Wolle. Nutzen Sie die reichhaltige Materialauswahl für Sie und die Kunden. *Ursula Maria Schneider*

## Leder – natürlich gut zu Fuss

**Jeder, der den ganzen Tag auf den Beinen ist, sollte seine Füße so betten, dass sie bequem im Schuh liegen und beschwingt gehen können – bei Bedarf auch mit der passenden Einlage. Leder ist für Schuhwerk ein empfehlenswertes Material. Achten Sie beim Kauf auf eine ökologisch optimierte Qualität, die frei von Schadstoffen ist, und fragen Sie ggf. beim Hersteller nach. Nur ausgewählte Gerbereien, die auf kritische, synthetische Konservierungsmittel verzichten, können Qualitätsprodukte anbieten. Bei der ökologischen Leder-Behandlung sollten ausschließlich natürliche Fette und Wachse verwendet werden. Chromfrei gegerbtes und unbeschichtetes Leder, das ohne Konservierungsmittel weiterverarbeitet wird, bleibt atmungsaktiv und lebendig. Das Ergebnis ist spürbar, nicht nur am Fuß: Der ganze Mensch profitiert.**

Foto: Fotolia/davehanlon

